

Wochenendhäuser in Schweden

Autor(en): **Engelkes, Wilko**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine der auffallendsten Erscheinungen in Schweden sind die zahllosen, herrlich gelegenen Sommerhäuschen an den Seeufern oder an Felshängen. Malerisch versteckt liegen sie oft in den unendlichen Wäldern Schwedens, harmonisch eingebettet in die Umgebung.

Vor wenigen Jahren wurde noch das ausgesprochene Sommerhäuschen bevorzugt, in dem sich die Schweden während der relativ kurzen Sommerzeit an den Wochenenden und in den Ferien ausruhen und entspannen konnten. Diese Häuschen werden überwiegend aus Holz gebaut und kosten in der einfachsten Ausführung mit tatkräftiger Eigenleistung zwischen sieben- und achttausend Kronen (ca. Fr. 5000.- bis 6000.-). Darin enthalten sind zwei kleine Räume für Küche und Betten und ein grösseres Wohnzimmer. Für eine Winterbenutzung eignen sich diese Häuser nicht, da durch die zu leichte Isolierung (nur eine einfache Holzwand) die Kälte nicht abgehalten werden kann.



Ein für Schweden typisches Ferienhäuschen. Gesamtkosten mit 3000 Quadratmeter Waldgrundstück und Erschliessung 70000.- Kronen. Man nennt das hier Sommerhaus, das Gebäude ist aber winterfest gebaut und wird dann oft als Ausgangspunkt für herrliche Skiwanderungen in Anspruch genommen.

Während vor fünf, sechs Jahren die Flucht der Landbevölkerung in die Städte im vollen Gange waren, zeigt sich jetzt auch in Schweden immer mehr eine gegenläufige Entwicklung: Die Städter zieht es aufs Land. Schweden mit seinen grossen Landreserven ist dafür besser gerüstet als die Schweiz.

Trotzdem: Im Umkreis von 150 km der grossen Städte wie Stockholm, Uppsala, Norrköping ist zu niedrigem Preis kein Häuschen mehr zu haben. Auch zeigt sich, dass hier wieder eine Zusammenballung in Form von Wochenendgemeinden entsteht, wo sämtliche Hausanschlüsse und Müllabfuhr vorhanden sind. Natürlich schnellen in diesen Gebieten die Grundstückspreise hoch, und der Städter findet ausserdem die gewünschte Weite der Landschaft kaum mehr.

Einzeln liegende Grundstücke haben zumeist eine Grösse von rund 2000 Quadratmetern und sind in den Einzugsgebieten der Städte ab 30000 Kronen (ca. 25000 Fr.) zu erwerben. Jetzt errichtete Häuser kosten zwischen 25000 und 30000 Kronen, bei einer Grösse von 60-70 Quadratmeter Wohnfläche. Sie werden oft als Fertigware auf Lastwagen zum Grundstück befördert und dort aufgestellt. Die Beheizung erfolgt zumeist elektrisch, da der Strom sehr billig

Moderne, komfortable und doch naturnahe Wohnungen wie in diesen Hochbauten aus Aluminium und Glas in Upplands-Västby können die Schweden nicht davon abhalten, so oft wie möglich in die Sommerfrische zu ziehen.



Fertighaustransporte wie diesen sieht man oft in Schweden. Die Preise für derartige Fertigbauten liegen je nach Ausstattung und Grösse zwischen fünfundzwanzigtausend und dreissigtausend Kronen.





Landarbeiter-Häuschen aus dem Jahre 1750. Diese alten Häuser werden besonders gerne von ehemaligen Landbewohnern als «Sommerhäuschen» gekauft. Die Dächer sind mit Kirchholzschindeln gedeckt. Beim Kauf sind vielfach noch die uralten Haus- und Gartengeräte vorhanden.

ist, oder es wird das im Überfluss vorhandene Brennholz, meistens aus eigenem Waldbestand oder vom benachbarten Bauern, im Kamin verbrannt. Die Wasserversorgung ist in der Regel durch eigene Felsbrunnen gesichert, die oft fünfzig bis sechzig Meter tief gebohrt sind.

Eine neue begehrte Variante der Wochenendhäuser sind zur Zeit die alten ehemaligen Unterkünfte der Landarbeiter. In ihnen finden sich noch oft uraltes Haushaltsgerät, das an den grossen Kaminen benutzt wurde. Diese alten, kleinen Häuser sind zum Teil noch gut erhalten und zeugen von hohem handwerklichem Können. Die Dächer zum Beispiel, welche mit Kirchholzschindeln (Holzkirchendachspäne) oder einfachen Holzschindeln vor Jahrzehnten gedeckt wurden, trotzen heute noch dem unerbittlichen langen Winterzeiten dieses nordischen Landes.

Viele Schweden gehen dazu über, wieder ständig auf dem Lande zu wohnen: Einmal um ihren Kindern die bestmögliche Umgebung, die Natur nahezu bringen, zum anderen, um Kosten zu sparen. Die neuen Stadtwohnungen sind auch in Schweden unerschwinglich teuer. Wilko Engelkes

Sie erhalten mehr Licht für Ihr Geld.